

2. Juni 2014

Communiqué

Programm für stark übergewichtige Kinder in Aarau endet nach erfolgreicher fünfjähriger Laufzeit

Im Gruppenprogramm KEEP ON MOVING in Aarau haben in den letzten Jahren über 80 Kinder und ihre Eltern Unterstützung bei der Verhaltens- und Gewichtsveränderung erhalten. Trotz erfolgreicher Behandlungen und grosser Nachfrage muss das Programm nun schliessen. Der Grund: Unter den gegebenen Finanzierungsmodalitäten der Krankenversicherer ist auch mit grössten Anstrengungen keine Kostendeckung zu erreichen.

"Unsere Tochter ist 14 Jahre alt und wiegt 90 kg. Sie wird von ihren Klassenkameraden ausgelacht, ihre Schulleistungen sind gesunken. Was können wir tun?" Diese Schilderung entspricht einer typischen Kontaktaufnahme im KEEP ON MOVING – ein Programm, das von der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW und der Klinik für Kinder und Jugendliche am Kantonsspital Aarau (KSA) geleitet wird. Unter Berücksichtigung ihrer Grösse gehört das Mädchen zu den schwersten drei Prozent ihres Alters und damit zur Zielgruppe des Gruppenprogramms.

Gesundheitliche Folgen von Adipositas

Adipositas (=starkes Übergewicht) ist ein unabhängiger Risikofaktor für eine grosse Anzahl von Erkrankungen (Herz-Kreislaufsystem, Bewegungsapparat, usw.). "Viele der Kinder weisen bereits Begleiterkrankungen und Einschränkungen auf, die ihnen die Teilhabe an vielen üblichen Aktivitäten ihrer Altersgenossen erschweren", erläutert Ko-Programmleiterin Andrea Zumbrunn von der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW. Zudem ist starkes Übergewicht verbunden mit einer erheblichen psychischen Beeinträchtigung und sozialen Folgen: Hänseleien, schlechtes Körperbild, schlechtere gesundheitsbezogene Lebensqualität. Letztere ist laut Studien tiefer als diejenige von krebserkrankten Jugendlichen. All dies führt bei vielen Betroffenen zu einem enormen Leidensdruck.

Neue Kompetenzen erlernen

„Im Programm geht es nicht um das Erreichen einer Norm („Normalgewicht“), sondern um Veränderungen des Ernährungs- und Bewegungsverhaltens, die zu einem „Wohlfühlgewicht“ beitragen“, erklärt Dr. Matthias Gittermann, der Programmarzt des Kantonsspitals Aarau und Ko-Leiter des Gruppenprogramms. Dafür müssen relevante Fähigkeiten wie bspw. Entscheidungskompetenz und selbstregulierendes Verhalten erlernt werden.

Erfolge erleben und an Selbstvertrauen gewinnen

Rund zwei Drittel der Kinder und Jugendlichen können im Programmverlauf ihren Body-Mass-Index (BMI) senken oder stabilisieren und durchbrechen damit ihre bis anhin stetige Gewichtszunahme. Zudem verbessert sich ihre Fitness, Koordination und Muskelstärke – unabhängig davon, ob sie an Gewicht verloren haben oder nicht. Auch zeigen sich verbesserte Essgewohnheiten und eine wesentliche Steigerung der Lebensqualität.

Dass multiprofessionelle Gruppenprogramme in der Behandlung von übergewichtigen Kindern alleiniger Ernährungsberatung oder medizinischer Beratung vorzuziehen sind, ist unbestritten.

Verhaltensveränderungen sind auch bei Kindern und Jugendlichen schwer zu erzielen. Der Einsatz von mehreren Disziplinen und der Einbezug der Eltern ermöglichen deutlich positivere Erfolge.

Austausch unter Gleichbetroffenen

Zum ersten Mal in einer Übergewichtsbehandlung wird im KEEP ON MOVING zusätzlich der Ansatz des Peer Counseling angewendet. Peer Counseling meint einen Austausch zwischen zwei Jugendlichen. Teilnehmende Jugendliche werden von gleichaltrigen Jugendlichen (Coaches) begleitet, welche ebenfalls übergewichtig sind oder waren, die aber bereits im Rahmen eines Gruppenprogrammes ihren BMI stabilisieren oder reduzieren konnten.

Die Erfahrungen mit dem Ansatz sind positiv. Sich mit jemandem auszutauschen, der das Gleiche erlebt und erfolgreich gemeistert hat, wird von vielen Jugendlichen als hilfreich beschrieben: „Es hat mir geholfen, mich mit jemandem auszutauschen, der die gleichen Schwierigkeiten auch schon erlebt und erfolgreich gemeistert hat.“ Andrea Zumbrunn ergänzt: "Der Coach kann emotionaler Rückhalt und Unterstützung in schwierigen Situationen sein oder die konkrete Planung und Umsetzung der Verhaltensänderung unterstützen."

Missverhältnis bei der Finanzierung

Multidisziplinäre Gruppenprogramme wie das KEEP ON MOVING werden seit dem Jahr 2009 über die Krankenversicherung abgegolten – pro Familie (1,5 Jahre Therapie) mit CHF 4'200.-. Die realen Kosten werden aber auf das Doppelte geschätzt (CHF 8'400.- pro Familie): So deckt die KVG-Finanzierung zwar die Kosten der Lektionen im Gruppenprogramm, aber in keiner Weise den

Aufnahmeprozess (Bekanntmachung des Programms, Motivationsabklärung), die Organisation und Planung der Programme, die individuelle Familienbegleitung durch die Psychologin oder die Vernetzung mit Fachleuten.

„Nach fünf Jahren Zusatzaufwand für Drittmittelbeschaffung ist Schluss: Um das Behandlungsangebot nachhaltig zu etablieren, muss eine kostendeckende Finanzierungsform gefunden werden“, sagt Andrea Zumbrunn. Es bleibt die Frage offen, warum stark übergewichtige Erwachsene schon seit Längerem eine über die Krankenkasse adäquat bezahlte Behandlung in Anspruch nehmen können, nicht aber adipöse Kinder.

Weitere Informationen finden sich unter www.keeponmoving.ch.

Weitere Auskünfte

Projektleitung
Andrea Zumbrunn, lic.phil.,
Hochschule für Soziale Arbeit FHNW
andrea.zumbrunn@fhnw.ch, T +41 79 962 13 85

Dr. Matthias Gittermann
Klinik für Kinder und Jugendliche, Kantonsspital Aarau
matthias.gittermann@ksa.ch, T +41 62 838 57 11

Monika Amann
Leitung Peer Counseling und Organisation
Hochschule für Soziale Arbeit FHNW
monika.amann@fhnw.ch,
T +41 62 957 20 13, H +41 79 757 24 30

Download dieser Medienmitteilung
www.fhnw.ch/sozialarbeit/medien-und-oeffentlichkeit/medienmitteilungen

Kontakt

Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW
Hochschule für Soziale Arbeit
Christina Beglinger
Riggenbachstrasse 16
4600 Olten
T +41 62 957 20 28
christina.beglinger@fhnw.ch
www.fhnw.ch/sozialarbeit
blogs.fhnw.ch/sozialarbeit
www.facebook.com/FHNWsozialarbeit
www.twitter.com/hsaFHNW